

FERT  
öffnetEngafflätte  
und Tanz  
Stonzertrinken  
chen bei Finkenermühle  
bei Freiberg  
Freitag - Tanz  
Gesellschaftsraum  
anderen DarbietungenPiccolomini  
Schasapie  
stein  
min  
Colonial  
Eberth a. G.  
Kleinsteig  
Pott  
Kottkamp  
Faulen  
v. Friedland  
Janusz  
Dulce  
Terzky  
Volkmar  
Ende 11 Uhr  
ISKO: 2001-2000  
4901-5000  
15251-15300  
2001-2050  
und Nachholer  
Kontakt: Dr. v. ersta  
tag, Mrs. Dr. Kellner,  
der die Frühstückstag,  
Die Kronpräsidententer des Volkes  
dtisches Theater  
am AlberplatzDer Nachbar  
zur Linken  
spiel von H. Steinhoff  
Gärtner v. Henrichsso  
Max  
Johann  
Will  
Günther  
Metzgeromödienhaus  
Gastspiel Maria Pauleiter  
Heimliche Sehnsucht  
musikalischer Lustspiel  
W. Kaufmann u. P. Kruss  
Musik von Herbert WalterInnentheater Friedrich  
residenz Karlsruhe Pauleiter a. G.  
Erni  
Hans  
Salvador  
Büttig  
Taxis  
Seidt  
Weidner  
Wolff  
WeberhauseEnde nach 11 Uhr  
NSKO: 5601-5700  
8801-8900  
15101-15150  
und Nachholerd. F. Ausweise haben  
Gärtner  
Heimliche SehnsuchtCentral-Theater  
Geschlossenichtspielhäusern  
mit Zweck Sturm, Paul  
Gesellschaftsraum halbe Preise  
4.30, 5.30, 6  
Großteil, Groß-Schubert, 6.30  
5.45, 6.30, 8.45  
ung. mit B. Sophie, Groß  
30. So. 2.30, 4.40, 6.30, 8  
Röbler, Groß, Rempel,  
7. 2. 2. Woche  
Nord aus Gebrauchsf  
5. 7. 9  
Treppenpunkt Paris  
m. Wohlrich, 6.30, 8.30  
mit Frau Karin +  
5.30  
Spield. mit Hanna Duse,  
Großteil, 6.30, 8.30  
Großteil, 6.30, 8.30  
Bettina Duse, 6.30, 8.30  
5. 51 Großteil eines Streites  
30. So. 2.30, 4.40, 6.30, 8.30  
Tag. „Ein besser freuen“  
Großteil, 6.30, 8.30  
N. Schmid, 6.30, 8.30  
lebt mir gemeinsam, 6.30, 8.30  
Großteil, 6.30, 8.30  
er Zug Sehnsucht einsetzen  
über, 6.30, 8.30, 8.45wertige  
Familien, Freunde  
und Geschäftsfreunde

SOMIA

# Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Besitz und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-21, I. Marienstraße 38/52. Telefon 25251. Postcheckkonto 1065 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Waggonstellteile II. Waggon Nr. 6: Waggonschilde  
22 mm breit 11,5 Rpf. Waggons nach Staffel 10;  
Sammelanschlag u. Stellengrade Waggonschilde  
6 Rpf. Sillberg, 30 Rpf. — Waggons  
mit Güteranschlag Tiefbau: Reichsbahn.  
Unterliegende Edelmetalle werden nicht aufbewahrt.

## In Gegenwart des Führers

# Feierlicher Staatsakt in Wilhelmshaven

## Abschied von den 31 Gefallenen der „Deutschland“

Wilhelmshaven, 17. Jun.

In einem wehsvollen Staatsakt nahm am Donnerstagmittag der Führer und mit ihm das ganze deutsche Volk Abschied von den 31 gefallenen Helden der „Deutschland“, die bei dem feigen Überfall der bolschewistischen Meuchelmörder ihr Leben für ihr Vaterland hingaben. Im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wurden sie auf dem Heldenfriedhof zu Wilhelmshaven neben ihren gefallenen Kameraden aus den ruhmreichen Schlachten der ehemaligen deutschen Kriegsflotte zur letzten Ruhe in heimatlicher Erde gemeinsam bestattet.

Schon früh ist ganz Wilhelmshaven auf den Beinen. Kein Schlag der Alarmglocke und Rhythmus auf der Kriegsmarinewerft durchzittert heute die Luft, die Geschäfte, die Behörden und auch die Schulen sind geschlossen. Wehsvolle Stille liegt über der Stadt, und nur die Straße, durch die Teilnehmer am Staatsakt vom Bahnhof zum Ehrenfriedhof fahren werden, sind von einer immer dichter werdenden Menschenmenge umhüllt.

Reichsführer H. Himmler und vom Auswärtigen Amt Gelernter von Bülow-Schwante sind bereits eingetroffen. Werner werden der Reichsstatthalter des nationalen Spaniens, Louis Alvaro de Alkiza, Baron de los Torres als Vertreter des spanischen Staatschefs General Franco, der nationalspanische Militärsatrat Manuel Martínez y Martínez und der spanische Staatsadmiral Ding als Vertreter des spanischen Marineministers erwartet.

Um 11 Uhr traf der Führer in Begleitung seiner Adjutanten und des Reichspressechefs Dr. Dietrich auf dem Wilhelmshavener Bahnhof ein. Zu seiner Begegnung hatten sich auf dem Bahnhofsvorplatz der Reichskriegsminister Generalstabschef von Blomberg, Reichsführer H. Himmler, der Führer der Leibstandarte, Sepp Dietrich, der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Schulze, und der Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Noever.

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes schritt der Führer mit seiner Begleitung die Front der Ehrenkompanie der 1. Schiffsstammdivision der Nordsee ab, die vor dem Bahnhofsgebäude mit einem Musikzug Aufstellung genommen hatte, ohne jedoch das Spiel zu rüsten. Schweinend — dem Ernst der feierlichen Stunde entsprechend, in die das Glockengeläut von den Kirchtürmen der Stadt eineinhalb —, aber mit leuchtenden Augen und erhobenen Armen strömte die noch Tausenden zählende Menschenmenge den Führer.

Die Fahrt des Führers vom Bahnhof zur Stätte des Staatsaktes führte durch das Trauerwalter von Schauflingen der Bevölkerung von Wilhelmshaven und der Nordseeflotte, die sich mit der deutschen Kriegsmarine so ganz besonders eng verbunden fühlt. Sie führte vorbei an den schwärzumtümten Hafenkreuztümern und den 81 schwärzumtümten Ubooten, die die Namen der Gefallenen der „Deutschland“ tragen. Mit erhobenen Rechten grüßten die an der Stätte des Staatsaktes Versammelten den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Nach der Ankunft des Führers auf dem Marine-Ehrenfriedhof nahm der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

das Wort zu seiner Gedenksprache, in der er ausführte:

„In tiefer Trauer und in herzlichem Mitempfinden mit den Angehörigen unserer Kameraden beugen wir uns in dieser Stunde vor dem ungeheueren Opfer, das die deutsche Kriegsmarine mit dem Ende von 81 gefallenen jungen Kameraden und dem Verlusten am Seebleiben hat bringen müssen. Mit uns trauert in herzlichem Mitempfinden nicht nur die ganze deutsche Wehrmacht, die trenn zusammensteht in Frei und Freude, in Not und Tod; in enger Geschlossenheit schaut sich nun und das ganze deutsche Volk, in dem die Wehrmacht heute dank dem großen Einigungswerk unseres Führers wieder fest verwurzelt ist, und das sich in dem ruchlosen Attentat auf die Befreiung des Panzerschiffes „Deutschland“ selbst aus das tiefe und empfindlichste getroffen fühlt.“

Wohl seitens seit langer Zeit durchdrückte das deutsche Volk ein so einheitlicher, aus tiefer Seele kommender Schrei der Empörung, der Erbitterung und des Schmerzes, wie er durch die Schändtat von Déja ausgelöst wurde. Wie berechtigt diese ungeheuerne Empörung war, erkennen noch Klärung der Lage selbst welche Kreise des Auslandes an, soweit es noch sachlich zu urteilen in der Lage ist.“

Generaladmiral Raeder schilderte dann die Vorgeschichte des bolshewistischen Überfalls auf die „Deutschland“ und gab dann ein eindringliches Bild von den tragischen Geschehnissen des 20. Mai: „Die feindlichen Flugzeuge wurden von dem Ausguck der „Deutschland“ trotz der ungünstigen Verhältnisse gesichtet, bevor die Bomben fielen, und auch sofort gemeldet, obwohl noch Zweifel herrschte, ob es nicht eine um weiße Flugzeuge handelte, da sich an der Bordseite keine roten Abzeichen erkennen ließen. Der Kommandant, der sich auf dem Achterdeck befand, befahl auf diese Meldung hin sofort „Alarmanalarm“ und „Feuer eröffnen“. Unmittelbar darauf fielen die Bomben, eine ungeschützte Wollstoffausrüstung im Vorrichtung, eine auf das Schiffsschild eines 15-Zentimeter-Geschützes am Oberdeck,

ohne daß vom Schiff vorher gefeuert werden konnte. Zwei weitere Bomben fielen neben das Schiff. Aber auch die abschießenden Flugzeuge konnten nicht unter Feuer genommen werden, da ungünstigerweise der Qualm der am Deck entstandenen schweren Brände die Flugzeuge der Sicht der Flugzeugabwehrgruppe entzog. So konnte der schamlose Angriff durch zwei Treffer im Schiff in vollem Frieden 81 brave Soldaten dahinsinken und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzen.“

Ein ungeheueres Opfer ist wiederum der deutschen Kriegsmarine auferlegt, ein Opfer, das in seiner ganzen Größe in Friedenszeiten an würdigere schwer ist, das daher manch einer bei überstölplicher Betrachtung als sinnlos anzusehen geneigt sein könnte. Aber auch dieses Opfer, so

schwer es für uns zu tragen ist, hat seinen tiefen Sinn und wird seinen Segen haben, so wenig wir das vielleicht heute erkennen können. Hat es nicht schon Frucht getragen, indem es die wunderbare innere Geschlossenheit des deutschen Volkes Adolf Hitler, seinen entschlossenen Willen zur energischen Abwehr solcher Angriffe vor aller Welt in hellem Lichte erstrahlen ließ? Ist es nicht dem deutschen Volk und darüber hinaus der ganzen Welt einziges Warnungszeichen geworden, was kann zu sein und nicht zu erwarten im Kampfe gegen den Bolschewismus, der heute die Welt mit der Verführung aller Kultur, mit der Vernichtung der Völker bedroht, wie wir es eben in Spanien erleben? So wollen wir auch in diesem Oster, das uns auferlegt wurde, das Wallen der Hand Gottes erkennen, vor dem wir als Soldaten und Seeleute leben und bauen.“

Der Name unserer gefallenen Kameraden wird mit der Geschichte der deutschen Marine allezeit auf das engste verbunden bleiben. Sie seien und seien ein leuchtendes Vorbild, hingebender Pflichterfüllung und Opferbereitschaft, eine niederdrückliche Mahnung, weiterzuarbeiten und zu kämpfen im Sinne und nach dem Willen unvergessener Führers, der bei seinem ersten Besuch auf der eben in Dienst gestellten „Deutschland“ im Mai 1938 im Mannschaftsraum das Wort des großen Königs angebracht hat: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue.“ Im Sinne dieses Wortes werden unsere gefallenen Kameraden weiterwirken, in der Wehrmacht, im deutschen Volk — jetzt und immerdar.“

## Kreuzfahrt Londoner Reise - Zeichen der Entspannung

Drahtmeldung unserer Berliner Beitragsleitung

Berlin, 17. Jun.

Die Rückfahrt Deutschlands und Italiens in den Nächtdienstkreisfahrt aus nach London und die bevorstehende Londoner Reise des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath werden in den europäischen Hauptstädten ganz allgemein als Zeichen der weiteren Entspannung betrachtet.

Das gilt in erster Linie für London, wo man die erneute Mitarbeit Deutschlands und Italiens im Richtungsausschuß mit großer Bewunderung begrüßt und wo auch der bevorstehende Besuch des Reichsaußenministers im Mittelpunkt des Interesses steht. Man erklärt dabei, daß der Reichsaußenminister während seines Besuches Versprechen mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain und mit Außenminister Eden haben werde, daß aber darüber hinaus sich auf den gesellschaftlichen Veranstaltungen auch Gelegenheit zu einem zwanglosen Meinungsaustausch mit einer Reihe anderer englischer Politiker bieten wird.

In Paris stehen zwar zunächst die eigenen inner- und finanziellen Sorgen im Vordergrund, muß doch deutlich das Kabinett Blum im Senat um ein Ernächtigungsgesetz kämpfen, doch betrachtet man auch in der französischen Hauptstadt die bevorstehende deutsch-englische Ausfahrt mit großem Interesse. Die bürgerlichen französischen Blätter zeigen sich im allgemeinen sehr befriedigt und betonen, daß man in direkten Verhandlungen mehr weiterkommen als mit

einem langwierigen Notenauktions. Wesentlich zurückhaltender ist die französische Presse. Um ganzen aber schlägt die französische Presse einen Ton der Beschränkung an, wobei Vorsicht besteht, man inneweit das darauf anstehende Ereignis ist, daß man natürlich jede Isolierung vermelden will, in die Paris geraten würde, wenn es jetzt gegen London Stellung nimmt.

Das man auch in Rom die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers nach London als einen Beitrag zur europäischen Verständigung vorbehaltlos begrüßt wurde bereits berichtet. Man hofft in der italienischen Hauptstadt, daß die letzten Ereignisse in Moskau das Verständnis für die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der europäischen Staaten überall gefördert haben.

## Jubel um die Alte Garde in Königsberg

Königsberg, 17. Jun.

Die Alte Garde des Führers ist am Donnerstag früh in drei Sonderzügen aus Danzig in Königsberg eingetroffen. Nach einer Triumphfahrt durch die von jubelnden Menschenmassen umhüllten festlich geschmückten Straßen wurde sie im Moskowertor des Ordensschlosses von Gauleiter Erich Koch feierlich begrüßt. Bald nach der Feierstunde im Schloss traten die Männer der Alten Garde die Weiterfahrt ins Samland an.



Italienische Jugend marschierte vor dem Führer

Auf dem Wilhelmplatz marschierten die italienischen Sportstudenten, die sich auf einer Deichselreise befinden, am Führer und Reichskanzler vorbei. Dabei wurde dem Führer auch der jüngste italienische Sportstudent vorgestellt. Rechts neben dem Führer Reichsjugendführer Balduin v. Schirach

Ans. Presses-Illustrationen-Hollmann

## Die Rationalen machen bei Bilbao 1700 Gefangene

### Die Einführung geht weiter - Bolsheviken bombardieren ein Hospital

Gallarana, 17. Juni.  
Im nationalen Heeresbericht vom Mittwoch heißt es:

**Front von Bilbao:** Der siegreiche Vormarsch unserer Truppen hat ohne Unterbrechung angehalten. Südwestlich von Bilbao eroberten unsere Truppen Jaralano, Artigarraga, Malmar und Pareta. Die Legionärstruppen "Schwarze Pfeile" haben einen neuen Sieg errungen und sind bis an die Mündung des Flusses Nervion vorgedrungen. Sie haben die Ortschaften Algorta und Lejona besetzt und eine vollständige Batterie, die in Punta la Gata in Stellung war, erobert. Der Gegner verließ das Dorf Castilo, nachdem er es in Brand gesetzt hatte. Eine Linie von Soldaten und Waffenmännern gingen zu Fuß über, der Puenta kam eine große Anzahl geflüchteter Familien und nationale Väter. Feindliche Konzentrationen sind zerstört und von einer Heeresgruppe allein über 700 Gefangene gemacht worden. Ausgelaufen fielen heute 1700 Gefangene in die Hände der Nationalen. Auch das erbeutete Kriegsmaterial ist sehr groß.

**Front von Leon:** In den Abschnitten von Mano, Pelecan und La Corra wurden die Vorbereitungen verstärkt und das Bergmassiv Benero besetzt. Der Feind floh und batte große Verluste.

**Front von Aragon:** Ein heftiger feindlicher Angriff mit schweren Tanka und Panzerwagen sowie Fliegererfolg im Abschnitt von Huesca wurde zurückgeschlagen. Der Feind hatte große Verluste und ließ zwei Panzerautos in unseren Händen. In Guadix griff der Gegner mit sechs sowjetischen Tanka an, von denen er einen verlor. Der Angriff wurde abgewehrt. Im Abschnitt von Jaca sind unsere Truppen weiter vorgegangen und haben die Ortschaft San Roman besetzt.

**Luzon:** An der Aragonfront wurden zwei Bombenflugzeuge und zwei Jagdflugzeuge der Bolsheviken abgeschossen. Trotz des zahlreichen überlegenen Gegners hatten wir keine Verluste. Die britisches Fliegerkampf bombardierte Averbé und sein Hospital, wobei 30 Personen, in der Hauptläche Frauen und Kinder, getötet wurden.

### Die Schlacht um Madrid und der Einsatz der Italiener

Mailand, 17. Juni.  
In Beantwortung des Verleumdungsfeldzuges vieler Blätter der Weltspresse, der auf die Herabsetzung der italienischen Befreiungsarmee abzielt, veröffentlicht der Mailänder "Popolo d'Italia" an hervorragender Stelle einen ausführlichen Bericht über die mutigen Taten italienischer Freiwilliger.

## Gestern „Bester der Besten“ - heute „Toller Hund“ So ändert man in Sowjetrußland die Meinung - Eine vielzägige Gegenüberstellung

Berlin, 17. Juni.  
Wer heute die Weltspresse liest, und wer auf den seltsamen Gedanken kommen wollte, ihr Glauben zu schenken, wird jetzt vernehmen, welche räudigen Hunde, welche Spione und Berra, welcher Abschaum der Menschheit die in den letzten Monaten gefallenen Sowjetgrößen mögen sie Tschatschewski, Uborewitsch, Tafir, Gamarnik, Jagoda, Ebdemann oder sonstwie gehabt haben, gewesen sind. Über Nacht hat die Weltspresse ihre Meinung geändert, und es ist ausschließlich zu hören, in welchen Lobsicherungen sie sich einst über diese „tollen Hunde“ erging.

Da hielt es von Tschatschewski, als er zum Marschall befördert wurde, er sei der Beste von den Besten und der Würdigste von den Würdigen gewesen. Das ganze Land kenne die ruhmreichen Namen der tapferen Kommuneure, unter denen auch Tafir, Uborewitsch und Ebdemann drücklich genannt werden. Genosse Tafir erhielt noch ein Sonderlob, er sei die ausgezeichnete Vereinigung der Eigenschaften eines Kriegskommandeurs und eines politischen Führers der Roten Armee. Auch Gamarnik wird seine Ergebenheit zu den Grundlagen der Partei nachgerühmt. Durch seine Wachsamkeit sei er aufgefallen und habe sich mit vollem Recht Autorität und Liebe in der ganzen Armee erworben. Unter ihm hätte die Parteiarbeit in der Armee auf größter Höhe gestanden. Ihm verdanke man die grenzenlose Treue aller Kommunisten der Roten Armee zur kommunistischen Arbeit und zum Führer Stalin.

Von dem Tschechisten Jagoda und seinen Genossen hieß es ebenfalls: „Diese Leute haben eine grenzenlose Liebe der

die am 8. März in Guadalajara gefallen sind. Die Legionäre hätten zunächst unvorstellbare große Witterungs- und Geländeschwierigkeiten zu überwinden gehabt. Trotzdem hätten sie im Sturm in den ersten Tagen eine Stellung nach der anderen genommen und sich mit erbaunderlei Schnelligkeit 40 Kilometer vorgearbeitet bis die Vorhut die Umgebung von Guadalajara erreicht hatte. Das französisch-sowjetrussische Kommando von Madrid habe in Erfahrung der Gefahr die einen Bericht von Guadalajara beendet hätte, sofort 15.000 bis 20.000 schwer ausgerüstete bolschewistische Militärsoldaten zusammengezogen, um sie zum Gegenangriff einzusetzen. Dabei beging das nationale Kommando den schweren Fehler, den Truppen den Rückmarsch zu bestimmen, obwohl sich diese für keinerlei Helfer standen. Trotzdem blieben von den 40 Kilometern Vormarschgebiet noch 20 Kilometer im Besitz der Legionäre. Zwei Tage hatte die Schlacht gedauert. Es sei festzuhalten, nicht der Bericht, daß man viel eher von einem italienischen Sieg, der die Ergebnisse nicht vollends auswerten erlaubte, als von einem „Miserfolg“ oder einer Niederlage sprechen müsse.

### Sowjetspanisches Kriegsschiff bedroht französisches Torpedoboot

Paris, 17. Juni.

Der „Tour“ berichtet von Zwischenfällen, die sich auf der See von La Rochelle am Mittwoch entstanden. Der Anfang des sowjetspanischen Führers „Giscard“ ereignet haben. Kaum habe der Führer auf der See von La Rochelle gegen 10 Uhr aufgetreten, als zwei Männer der Schiffssleitung sich bei der Präfektur meldeten, um für sich und 118 Flüchtlinge, die sich an Bord befinden sollten, Schutz zu ersuchen. Kurze Zeit darauf meldeten sich eine Reihe weiterer „Flüchtlinge“ des bolschewistischen Kriegsschiffes bei der Präfektur, um sich unter polizeilichen Schutz zu stellen. Als das französische Torpedoboot „Audacieux“ gegen Mittag ebenfalls auf der See von La Rochelle vor La Rochelle ging, erbereitete sich die Besatzung des „Giscard“, die Kanonen auf das französische Torpedoboot zurichten! Der Kommandant des „Audacieux“ erfuhr daraufhin zusammen mit dem Polizeipräfekten von La Rochelle den bolschewistisch-spanischen „Komit“ (Komitee), sich der 118 an Bord des „Giscard“ befindlichen Flüchtlingen aus Bilbao anzunehmen. Erst nach langem Hin und Her konnte die Ausbootung dann vorbereitet werden. 118 wurden an Land gebracht, während einer mit dem Ziel einer Flügelschiff auf ihn eingeschlagen und war schließlich mit dem Wagen mehrmals über den Boden des Bewohnterlosen Flüchtlingslagers, bis dieser tot lag. Das Schwurgericht Halle verurteilte am Mittwochabend den 40 Jahre alten Friedrich Gieseler aus Görlitz (Kreis Bitterfeld) wegen Mordes an seinem Sohn. Gieseler hatte am 14. Januar dieses Jahres seinen Schwiegervater, mit dem er sich entzweit hatte, ermordet. Er war von hinten auf den Wagen des von der Feldarbeit heimkehrenden 67 Jahre alten Mannes aufsprungen und hatte diesen mit einem Knüppel niedergeschlagen. Als der alte Mann nicht gleich tot war, holte er weiter mit dem Stiel einer Flügelschiff auf ihn eingeschlagen und war schließlich mit dem Wagen mehrmals über den Boden des Bewohnterlosen Flüchtlingslagers, bis dieser tot lag. Das Schwurgericht Halle hatte Gieseler schon wegen Totschlags an zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Revision des Staatsanwaltschaft verwies das Reichsgericht jedoch die Sache zur normalen Verhandlung an das Schwurgericht zurück, das auf Grund der neuzeitlichen Beweisaufnahme die Freiheit des Verteidigers und der Überlegung bei Begehung der Tat bejahte.

### „Deutsche Volkskirche“ ist ein Bekenntnis

Berlin, 17. Juni.  
Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat entschieden, daß die Abhänger des Vereins „Die deutsche Volkskirche“ als Angehörige einer Weltanschauungsgemeinschaft die Eintragung ihres Bekenntnisses in die amtlichen Listen, Register usw. verlangen können.

### Sühne für eine Viehische Mordtat

Halle, 17. Juni.

Das Schwurgericht Halle verurteilte am Mittwochabend den 40 Jahre alten Friedrich Gieseler aus Görlitz (Kreis Bitterfeld) wegen Mordes an seinem Sohn. Gieseler hatte am 14. Januar dieses Jahres seinen Schwiegervater, mit dem er sich entzweit hatte, ermordet. Er war von hinten auf den Wagen des von der Feldarbeit heimkehrenden 67 Jahre alten Mannes aufsprungen und hatte diesen mit einem Knüppel niedergeschlagen. Als der alte Mann nicht gleich tot war, holte er weiter mit dem Stiel einer Flügelschiff auf ihn eingeschlagen und war schließlich mit dem Wagen mehrmals über den Boden des Bewohnterlosen Flüchtlingslagers, bis dieser tot lag. Das Schwurgericht Halle hatte Gieseler schon wegen Totschlags an zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Revision des Staatsanwaltschaft verwies das Reichsgericht jedoch die Sache zur normalen Verhandlung an das Schwurgericht zurück, das auf Grund der neuzeitlichen Beweisaufnahme die Freiheit des Verteidigers und der Überlegung bei Begehung der Tat bejahte.

### Beschleunigte Lieferung von tschechischem Kriegsmaterial an Rumänien

Bukarest, 17. Juni.  
Die Verteilungen Hodza in Bukarest beendet

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza hat am Mittwoch seine Verhandlungen mit Ministerpräsident Tatoscu und Außenminister Antonescu beendet. Um Mitternacht reisten Hodza, Tatoscu und Antonescu nach Turnu Severin, wo sie am Donnerstag an Bord des Kampfers „König Carol II.“ gehen werden, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinovic zusammenzutreffen.

Am Mittwochabend wurde über den Besuch Hodzas ein amtlicher Bericht veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Die Unterredungen Hodza mit den rumänischen Staatsmännern standen im Zeichen tiefer Achtung und Freundschaft und erlaubten eine vollkommene Übereinstimmung über die verschiedenen Fragen der Politik und Wirtschaft. Hinreichlich die Lieferungen von Kriegsmaterial, die Rumänien in der Tschechoslowakei bestellt hat, seien Hodza und Tatoscu fest, daß diese Lieferungen in beschleunigtem Tempo durchgeführt würden und daß die Vereinbarungen über ihre Finanzierung zur vollen Zufriedenheit beider Parteien arbeiten.

Simeon Fürst von Tschernow. König Boris von Bulgarien hat aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers eine Proklamation an das Volk gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß der Kronprinz den Namen Simeon Fürst von Tschernow trählt.

Todessturz des französischen Fliegers Malotte. Der französische Flieger Louis Malotte, Chefplot der Blériot-Werke, starb am Dienstagmittag über dem Flugplatz von Rue bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug aus 200 Meter Höhe ab und wurde getötet. Der Apparat ging in Flammen auf.

Die photographische Technik der Bilder darf als hervorragend bezeichnet werden, denn es gelingen ihm Kontrast und Lichteffekte, die nur durch mehrfache Belichtung oder durch sehr reife Entwicklungstechniken zu erhalten sind. Man darf der Überzeugung Raum geben, daß eine gebrachte Veröffentlichung nahezu aller dieser Bilder ein starkes Werbemittel für die Schönheit unserer Stadt in Architektur, altertümlichem Kunstreichtum und gärtnerischer Schönheit wäre.

Ernst Köhler-Hanßen.

### Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

In dem Ballettabend, der unter Leitung von Kurt Tippelt und Galerie Kratina am Sonnabend, dem 19. Juni, zum ersten Male in Szene geht, werden folgende „Beizüge“ aufgeführt: 1. „Balz“ von Graham und Hanna Schleifer-John und Damen der Tanzgruppe; 2. „Ergänzliche Szenen“ nach Mußel von Johann Strauß, mit Vera Wahle, Hanna Mußel-John, Schulz und der Tanzgruppe; 3. „Aufforderung zum Tanz“ von Weber, mit Hilde Schlieben, Repack-Schulz und der Tanzgruppe; 4. „Die ungarische Tochter“, Tanzkomödie in zwei Bildern von Galerie Kratina, nach der „Scarlettiana“ von Alfredo Casella, mit Hilde Schlieben, Hanna Schleifer-John, Repack-Schulz und der Tanzgruppe. Die Inszenierung und Choreographie aller Tänze hat Galerie Kratina; den Klavierpart in der „Scarlettiana“ spielt Willy Wolff. Söhnenbahn; Mahnke; Trocken; Elisabeth von Auenmüller. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10 Uhr). Außer Acht.

Am der Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner am Sonntag, dem 20. Juni, singt Kammerlärm Rudolf Voelkelmann von der Staatsoper in Berlin den Hans Sachs als Bass.

### Schauspielhaus

Montag, den 19. Juni, findet die letzte Aufführung vorstellung des Schauspiels „Der Meister“ von Heinrich Berlitz, mit Portofoli in der Titelrolle, Ritt. Spielzeitung; Georg Kiesau. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10.30 Uhr). Außer Acht.

\*\* Aufführung des Romantikkantates. Das Schauspiel Maria Sauber in dem musikalischen Lustspiel „Heimliche Schluß“ dauert noch bis einschließlich 20. Juni. Dann beginnt der Theater- fests, Wiedereröffnung im September.

## Die Mailänder Scala im Münchner Nationaltheater

### Festliche Aufführung von Puccinis Bohème

München, 17. Juni.

Heute beim ersten Gastspiel der Mailänder Scala in der Hauptstadt der Bewegung die Münchener Kulturluft das große Ereignis der meisterhaften Wiedergabe von Verdis „Requiem“ gehabt, so wurde sie am Mittwochabend im Nationaltheater bei der zweiten Gastspielführung in eine ganz andere Welt geführt. Sie erlebte, lästerlich geschildert, Giacomo Puccinis Oper „Die Bohème“.

Das Haus war abermals bis auf den letzten Platz ausverkauft, und es bot sich das gleiche gesellschaftliche Bild fröhlicher und festlich gekleideter Männer und Frauen, unter ihnen Reichshauptmeister Schwarz, Staatsminister Goeppl und Roeglmaier, der Geschäftshaber im Weinkreis VII

und Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, mit vielen Offizieren, Reichshauptamtsleiter Dr. Dreher und zahlreiche andere Vertreter der Partei, der Stadt und der Behörden, der italienischen Generalconsul Minetti und bekannte Persönlichkeiten des Kunst- und Kulturlebens.

Von den ersten Takten an waren die Zuhörer im Banne des Werkes und der Aufführung. Jedes Bild folgte der gleiche Begeisterungsausbruch. In den Pausen lobte man die Zuhörer in freudiger Erregung ihre Kinder ausstauschen und man hörte nur eine Stimme des höchsten Lobes.

Am Schluß der Aufführung zeigte sich die Tiefdringlichkeit — auch in Gehalt von Blumengeschenken und Lorbeerkränzen —, daß auch dieses zweite Gastspiel der Mailänder Scala ein Sieg auf der ganzen Linie war.

Beleuchtung mit Feuerwerk sowie der romantische Durchblick von der Brücke über die Gräben zur erleuchteten Frauenkirche. Starke Nachbeleuchtung machen diese photographischen Gemälde außerordentlich wundervoll und bieten Beleuchtung, so bei einer solchen Strandbeleuchtung auch mit Einzelheiten des Geschehens eingehend zu bestudigen. Das dürfte der Hauptgewinn sein, der für unsere eigene Bevölkerung aus der Betrachtung dieser Szene ergibt werden kann. Es ist ein beispielloses Verdienst des Künstlers, daß allgemein Eichhöfer auch lebendig zu machen für das Auge delen, der die Einzigheit im Kunstwerke erst dann sucht, wenn sie ihm gezeigt wird.

Dem gleichen Gedanken entgegnet eine Reihe von Aufnahmen aus dem Gräben Gewölbe, in denen es dem Künstler mit unglaublicher Klarheit Wirkung gegeben ist. Bilder und Szenen aus dem Gewölbe des Großenmoguls im Gräben Gewölbe in großen Bildern mit all ihrem poetischen Glanz, ihrem tausend Farben, ihrem überwundenen Schimmer von Perlen, Edelsteinen und Metallen in großem Format zur Ansichtung zu bringen. Besonders sein wird auch eine Menge von Gartenbildern und Pfauenzäunen aufzunehmen, die aus beleuchteten Windeln der Meißner-Gartenshow 1936 mit solchem Glück gewonnen sind, daß man bei aller Erkenntnis des deutschnischen Charakters der darauf dargestellten Pfauen in den Gartenshimmer eines südlichen Landes zu schauen glaubt.

### „Ein Maler sieht Dresden durchs Objektiv“

Mit besonderem Glück hat die Städtische Kunstsammlung, deren räumlich begrenzte, aber einladend wunderschöne Sonderausstellungen mehr und mehr eine eigene Note in das Dresdner Kunstmuseum hineingetragen, eine neue Schau gestaltet, die in Photos des Dresdner Malers Edmund Kestin etwas Unerwartetes und Außergewöhnliches bietet. Bei der Eröffnung durch den Bibliothekar Dr. Schellhas führte Museumsdirektor Dr. Holzhausen vom Grünen Gewölbe in die Ausstellung ein, die in drei Gruppen höchst eigenartige und besonders wertvolle Aufnahmen aus Dresden zeigt.

In der Hauptfläche suchte der Maler seine Gegenstände

# Dresden und Umgebung

## Eine Ausstellung, die jeden angeht

Deutschlands Kampf um die Rohstoffe ist heute ein Gebiet, das jeden angeht. Wenn Sie, welchen Bedarf an Wolle, Hans und Zwiebeln für die Lehrerbildung hat in ihren Räumen auf den Zeppelinstraße eine kleine Ausstellung zusammengetragen, die die Auswirkungen des Bierländerplans in pädagogisch anschaulicher Weise klar machen will, und Deutschlands Lage auf dem Textilmärkt aufzeigt. Obwohl der Bedarf den einzelnen an Spinnstoffen und Webwaren aller Art in letzten Jahrhunderten gestiegen ist, hat das liberalistische Denken kein Verständnis dafür gehabt, diesen Bedarf wenigstens anhand aus eigenen Erzeugnissen zu decken. Noch vor zwei Jahrhunderten hatte die deutsche Erzeugung an Schafwolle vollständig genug, um unseren Verbrauch zu decken. Dann aber wurde Deutschland das Land ohne Schafe, während unsere Nachbarn alle diese nützliche Tiere zu schätzen wussten. So kam es, dass wir im Jahre 1934 erstmals so viel Wolle einfuhren als wir selbst erzeugten, und nur ein Schatz unter Nachschubbedarf selbst anbaute. Wie Sachsen können deshalb stolz darauf sein, dass in der Niederlausitz der alte Brauch des Spinnens für den eigenen Haushalt bis heute nicht unterbrochen wurde.

Auf anderer Tafel ist der Herstellungsvorgang der Wollz, des neuen Stoffes, aufgezeigt, und jeder Besucher kann sich über die Reinheit und Reinheit dieser Wolle aus deutschem Hause wundern. Tak Matzen und Seile aus Papier längst keine Erfüllung im abweichen Sinne mehr sind, erfreut man an den hier ausgestellten Proben, sie sind von Erzeugnissen aus Hans nicht zu unterscheiden.

Die Ausstellung ist vom Montag, dem 21., bis Sonnabend, dem 26., in der Zeit von 17 bis 19 Uhr, jedem Tag bei freiem Eintritt zugänglich.

## Ein Auslesestipendium des Reichsrechtsführers

Überzeugt von den Leistungen des Reichsberufswettbewerbs hat Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank ein Stipendium des Reichsrechtsführers für hervorragend besetzte nationalsozialistische Rechtstudenten zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 1937 hat der Reichsrechtsführer den Betrag von 5000 Mark dem Stipendium überwiesen. In einem Auftrag an die deutschen Rechtstudenten erklärt Dr. Frank, die Erneuerung des deutschen Rechts steht und falle mit der nationalsozialistischen Erneuerung des deutschen Rechtsstandes. Die Erziehung nationalsozialistischer Rechtswahrs ist daher vorrangige Aufgabe. Der NS-Rechtswahrsband erachtet es als seine Pflicht, alles zu tun, um den Rechten unter den Rechtstudenten den Weg zum nationalsozialistischen Berufseintritt zu erschließen. Mit dem Zweck der Auslese und Förderung hervorragend besetzter nationalsozialistischer Rechtstudenten wurde daher das Stipendium des Reichsrechtsführers errichtet. Die Auslese wird in erster Linie auf Grund der Leistungen im Reichsberufswettbewerb der deutschen Studenten erfolgen.

\* Geschäftsinographenprüfung. Bei der Geschäftsinographenprüfung der Industrie- und Handelskammer Dresden am 18. Juni wollten 50 Prüflinge beweisen, dass sie an ihrer Fortbildung zum Außen des Wirtschafts und damit der Allgemeinheit arbeiten. Besonders zu erwähnen sind die Leistungen von Hr. Baumgärtel bei 240 Silben und von Hr. Kräffel bei 220 Silben. Weiter bestanden 19 Bewerber bei 150 Silben diese schwere Prüfung. Nächster Prüfungstermin ist der 10. September.

\* Brand im Lebensmittelgeschäft. Am Mittwochabend wurde die Feuerwehr nach der Weitinerstraße alarmiert. Hier war in einem Feinkostgeschäft ein Brand entstanden, der seine Ursache in einem brennenden Gasloher hatte, der zum Trocken von Fleisch in Tätigkeit gestellt war. Die Feuerwehr muhte sich gewaltig umgangen in das Geschäft verschossen und ging mit Steckleitern und zwei Schlauchleitungen vor. Durch das Feuer sind verschiedene Lebendmittel vernichtet worden und ein Zwischenboden im Brand geraten.

Das Weitner-Gymnasium lädt für Freitag in die "Concha" zu einem Schuljahrabschlussumzug um 13.00 Uhr. Das der Umwelt des Weitner-Gymnasiums, das ja an der Schülerstraße und nahe der Seite des alten 1854 errichteten Schießhauses liegt, nimmt

## Reichstheaterfestwoche 1937

### Wichingers „Kleinod in die Silbersee gesetzt“

Bremen, 17. Juni.

Den zweiten Schauspielabend der Reichstheaterwoche hatte das Stadttheater Bremen übernommen, wo am Mittwochabend Gerhard Wichinger's Schauspiel "Kleinod in die Silbersee gesetzt" zur Aufführung kam. Das Stück, das im vorigen Jahr in Würzburg seine Uraufführung erlebt hat, zeigt aus dem Leben der braunschweigischen Prinzessin Caroline ein Kapitel aus ihrem Leben, als sie Königin von England war. In einem dramatischen Konflikt zwischen Weltbum und Herrscherum entwirft der Autor seine Handlung. Das Werk gewann in der Inszenierung Dr. Saladin Schmidt und mit den Bühnenbildern von Dr. Hartmann Maens eine bestimmt des Publikums. In der Hauptrolle hatte Heidi Kuhmann Gelegenheit, Schauspielerisches Können in vielen Variationen zu zeigen. Als Mitglieder des Königskrates traten Ernst Holzapfel, Walter Kaltbauer, Gerhard Meinecke und Willi Busch hervor. Die beiden jungen Bläserrollen spielten Horst Caspar und Curt Bach.

Mit den Künstlern und Gestaltern des Abends wurde nach dem leichten Vorhang auch der Dichter an die Klappe gerufen. An der Mittelloge wohnten der Aufführung der Präsident des Reichstheateramtes, Dr. Schöller, Gauleiter Frauenfeld sowie führende Männer der Partei und der Theaterverwaltungen bei.

### Gedebtenbeischer Professor der Wiener Universität

Zum Rektor der Wiener Universität wurde der Chemiker Professor Dr. Erich Späth gewählt.

Professor Späth, ein geborener Sudetendeutscher, Schüler des berühmten Chemikers Professor Weinschmid, ist ein international anerkannter Lehrer und gilt vor allem auf dem Gebiet der Anorganischen Chemie als erste Autorität. Der neue Rektor ist Ehrenmitglied der Wissenschaftlichen Akademien von Halle und Budapest.

### Stradivari-Seligen erlangen

Wien, 18. Juni.

Im Teatro Ponchielli in Cremona fand im Rahmen der Feiern zu Ehren des großen Geigenbauers Stradivari als künstlerischer Höhepunkt der Veranstaltungen ein Konzert statt, das ein einzigartiges Gespür dadurch

## SS und BDM bekämpfen die Nonnengefahr

Nach den Feststellungen der sächsischen Landesforstverwaltung ist leider zu befürchten, dass die Nonne, einer der gefährlichsten Waldschädlinge, im Juli dieses Jahres in den sächsischen Wäldern wieder stark auftreten wird. Wenn es nicht gelingen sollte, die Gefahr durch geeignete Maßnahmen im Keime zu ersticken, ist wieder eine Naturkatastrophe zu erwarten, wie sie in den Jahren 1928 und 1934 in der Landeshauptstadt, wo viele Waldgebiete von diesem Insekt völlig zerstört wurden sind. Durch das Erstehen der Nonne werden große wirtschaftliche Werte verunreinigt. Ihre Bekämpfung kommt daher im Rahmen des vierjährigen Planes einer ganz besondere Bedeutung zu. Durch das Absperren der Bäume sinkt der Grundwasserpegel, und die Wasserförderung wird gefährdet. Besonders in der Sächsischen Schweiz, der Lausitz und im westlichen Vogtlande birgt das Insekt seine Verstörungsarbeit ausführlich.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Nonnengefahr zu bekämpfen. Den Falter vom Flugzeug aus durch Gift zu vernichten, kommt hier nicht in Betracht, weil es im hügeligen Gelände Sachsen nicht angängig ist, sehr niedrig zu fliegen. Daher bleibt nur übrig, die Bäume zu leimen und die Falter zu sammeln und zu vernichten. Mit dem Lemmen ist bereits begonnen worden. Ganzverständlich Anspruch das Sammeln und Vernichten eine große Masse von Menschen, denn die Bäume müssen im Juli täglich abgeschnitten werden. Die Landesforstverwaltung hat nun die Hitlerjugend gebeten, sich in den großen Wäldern für die ungewöhnlich wichtige Maßnahme zur Erhaltung des deutschen Waldes und damit deutschen Volksvermögens zur Verfügung zu stellen. Während der Sommerlager werden 15 000 Mit-

glieder der SS und des BDM eingesetzt, außerdem zu Hause noch 20 000. Zur Unterbringung der Jugend werden Schulen, festgebaute Gehäuse, Bürgerquartiere und Heilklagen dienen. Die Eltern können unbesorgt ihre Kinder diese Arbeit ausführen lassen. Eine zu starke Belastung wird keineswegs eintreten, da hier auch die Kerze mitzutragen haben. Am Vormittag werden die Jungen und Mädchen einige Stunden mit dieser wichtigen Arbeit im Dienste des Volkes beschäftigt werden, am Nachmittag fällt dann die weltanschauliche Schulung und die körperliche Erziehungsdarstellung ein.

### Sporttag des BDM

Jedes Jahr einmal tritt der BDM mit seinen sportlichen Leistungen an die Öffentlichkeit. Einige Untergruppen haben bereits ihren Sporttag gegeben, nächsten Sonntag aber findet in Dresden der Sporttag des Obergrauen Sachsen (16) statt. Man will keine Einschätzungen und keine Reformen ändern, vielmehr darum, dass im BDM ganz allgemein sportliche Erziehung getrieben wird. Bereits am Vorabend werden 18 Uhr auf der Altenkampfbahn die Aufschreibungen im Mannschaftskampf des BDM vor sich gehen. Einer Morgentreter am Bismarckturm Sonntag 9 Uhr folgt 11 Uhr im Zwinger der Singewettstreit der Jungmädchen. Der Beginn der Hauptveranstaltung in der Altenkampfbahn ist auf 15 Uhr festgelegt. Das Programm gliedert sich in Bobturnen, Mannschaftskämpfe, Mannschaftsmehrkämpfe, Spielewie, Schleuderballspiel, Tanz und Siegerehrung.

das Stück seinen Platz. Geschnitte aus der Zeit, als Zarfürst August das Oberamt auslegte, werden lebendig. Gedichte des Bild Dr. Albrecht (Bautzen) und den Heraudirektor a. D. Robert Weiß (Döbeln) wurde wegen dringenden Vertrages bei der Unitree ein Halbefehl erlassen. Häfeli befindet sich in Halt. Weiß wurde seines Alters- und Gehaltsdienstauflaufs wegen gegen Sicherheitsleitung zunächst auf freien Fuß gelassen.

### Geschnitte Böhmländer für viele Volksgesellen

Pirna. Gegenwärtig werden an der Hand-Schemm-Straße 78 Wohnungen von der Sozialen Gesellschaft für Wohnungsbau Pirna errichtet. Nunmehr konnte in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Brunner das Richtfest abgehalten werden.

## Letzte Sportnachrichten

### Schmeling gegen den Engländer Farr?

Nach der standeshaften Bezahlung, die Max Schmeling in New York erfahren hat, ist es wahrscheinlich, dass jetzt die Frage entscheidet, ob es nicht möglich ist, unter Ausschaltung der unsportlichen Amerikaner einen

### Weltmeisterschaftskampf in Europa zwischen Schmeling und Farr

zukommen zu bringen. Schmeling erklärt bei seiner Ankunft auf dem Tempelhofer Feld Pressevertretern gegenüber hierzu, dass in den nächsten Tagen die englischen Boxer nach Berlin kommen werden, um über einen Kampf gegen Farr zu verhandeln.

Ob dieser Kampf im England oder in Deutschland stattfindet, ist noch nicht klar. Man glaubt aber in Großbritannien, dass nicht ausgeschlossen sei, dass nächste Woche nach Deutschland, möglichstweise nach Berlin, zu bekommen.

### Osmar Thomas (Dresden) 80 Jahre

Heute feiert der Ehrenvorsitzende des Deutschen Regierungsverbands, Osmar Thomas, Dresden, seinen 80. Geburtstag.

Am Jahre 1880 gründete Osmar Thomas den Dresdner Regellklub "Wie noch nie", dem er über fünfzig Jahre als Vorstandsherr angehörte. Als Vorstandsherr des Verbands Dresdner Regellklubs wurde er 1898 zum Vorsitzenden des Deutschen Regellklubs ernannt und hat diese Sportorganisation 20 Jahre hindurch mit großem Geschick geführt. Im Jahre 1928 nahm die Führung an den leibigen Bundesleiter Paul Schulz (Bergneustadt) ab. Als Dank für sein unermüdbares Schaffen und in Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er bei seiner Amtsübertragung zum Ehrenvorsitzenden des Deutschen Regellklubs und zum Ehrenmitglied des Sächsischen Regellklubs und zum Verein Dresden Regell erkannt.

Noch heute nimmt der 80-jährige lebhabte Anteil an der Gestaltung des deutschen Regellklubs, und wenn er auch nicht mehr die Augen über die Bahn rollen lässt, so ist sein Herz doch jung geblieben.

### Maximilian (Max) von Paul Schöns

Gegen (Hör: "Amen" von Paul Schöns); 8. Paul Schöns; "Klarermaß" für Chor; 7. Anton Bruckner: "Ob juh mediatibus"; vierstimmiges Chor; 8. Hugo Raun: "Von allen und singe in G-Moll für Orgel. Mitwirkende: Alfred Höltlinger i. S. Orgel; Oskar (Kleinjähriger Frauenchor); Beizang: Domkapitular Eich Schneider.

4. Musikalische Leistungsendecker am Vorabend des Johannisklosters, Mittwoch, 18. Juni, abends 8 Uhr, in der Andreaskirche zu Dresden. Ausführende: Chorleiterung: Walter Klare; Orgel: Maxi John und Kantor Radotsky; Chor: der Andreaskirchenchor. Eintritt frei.

† Kleine Musicalesien. Der Leipziger Konzertverein Gregor Gründel erhielt eine Erteilung an die Musikschule in Weinheim. Er lebt jedoch noch mit Rückicht auf seine Konzerttätigkeiten.

\* Tod eines bekannten Kirchenmusikers. In Halle starb im Alter von 60 Jahren Kirchenmusikdirektor L. M. D. Thiel, Karl Albrecht. Der Verstorbene hat lange Jahre den Vorstand im Landesverband Sachsen-Anhalt für Kirchenmusik geführt. An der Martin-Luther-Universität hatte er einen Lehrauftrag für musikalische Liturgie.

erhielt, das dabei fast ausschließlich von Stradivari und Guarneri gebaute Streichinstrumente verwendet wurden. Es wirkten 26 Geigen, 8 Violinen und 7 Celli der berühmten Cremonenischen Geigenbauer mit, die zum großen Teil von weiter nach Cremona gebracht worden sind. Besonders auffällig waren die Stradivari-Geigen aus Deutschland vertreten. Das Programm umfasste neben verschiedenen Kompositionen alter italienischer Meister auch das 8. Brandenburgische Konzert von Bach. An dem Konzert, das von zahlreichen Vertretern der internationalen Musikwelt besucht war, nahmen auch die italienische Konzertina, der Herzog von Bergamo und Minister Benito teil.

\* Messen im Dom (Frauenkirche) zu Dresden. Sonnabend (12.), nachmittags 4.30 Uhr, 1. Ab. Geb. Hoch: "Vorabulum und Credo in G-Moll für Orgel. Mitwirkende: Alfred Höltlinger i. S. Orgel; Oskar (Kleinjähriger Frauenchor); Beizang: Domkapitular Eich Schneider.

4. Musikalische Leistungsendecker am Vorabend des Johannisklosters, Mittwoch, 18. Juni, abends 8 Uhr, in der Andreaskirche zu Dresden. Ausführende: Chorleiterung: Walter Klare; Orgel: Maxi John und Kantor Radotsky; Chor: der Andreaskirchenchor. Eintritt frei.

† Kleine Musicalesien. Der Leipziger Konzertverein Gregor Gründel erhielt eine Erteilung an die Musikschule in Weinheim. Er lebt jedoch noch mit Rückicht auf seine Konzerttätigkeiten.

\* Tod eines bekannten Kirchenmusikers. In Halle starb im Alter von 60 Jahren Kirchenmusikdirektor L. M. D. Thiel, Karl Albrecht. Der Verstorbene hat lange Jahre den Vorstand im Landesverband Sachsen-Anhalt für Kirchenmusik geführt. An der Martin-Luther-Universität hatte er einen Lehrauftrag für musikalische Liturgie.

### Eigenbericht der Dresden Nachrichten

Der Hörer, der am Rundfunk ein großes Orchesterwerk mit Behang oder auch geprägtem Wort geniebt, weiß in den seltsamen Hallen, mit wieso Schwierigkeiten diese Übertragungen verhindern sind. Einen Einblick in die einschlägigen Verhältnisse vermittelte eine Besichtigung der neuen Einrichtungen, durch die der Reichssender Leipzig die Übertragungen aus dem Gewandhaus regelt. Der gesamte Apparat ist dabei durchaus nicht immer beiderseitig. Das Orchester z. B. spielt im Großen Gewandhausaal, mit 10.000 Kubikmeter Rauminhalt, während die Anlage in einem kleinen Raum (ca. 100 Kubikmeter) davon entfernt, erfolgt. Ja, es sind sogar Übertragungen aus dem Vorabend des Chorleiters erfolgt, bei denen der Chor vollständig im Gewandhaus aufgestellt war. Die Hörer können sich darüber freuen. Bislang konnten der Große Saal und der Kammermusaal nur wackelige zur Aufnahme befreit werden. Nunmehr sind sie durch modern 8 Kilometer verlegte Kabel so untereinander verbunden, dass sie beide zusammen, zugleich mit dem räumlich noch neuzeitlichen Chor, Übertragungen aus dem Gewandhaus im Rundfunkhaus am Markt, Verwendung finden können.

Große Abschaltungsmöglichkeiten haben sich daraus ergeben, und schließlich in den Dogendrägen der beiden Konzertäle eingebaute Regieraum für vollkommenen Tonsteuerung. Am Hörer Regelung sind, wie der technische Leiter des Reichssenders Leipzig erläuterte, optische und akustische Signale von seiner Reaktionsschnelligkeit eingebaut worden. Einmal vollkommen Neues sind auch die Ausstrahlungsinstrumente mit Elektrogeräten, Abschwüsse mit Glaswelle bewirken für tiefe, wie hohe Töne gleichmäßige Abdämpfung. Die Übertragung aus den Regieraum in die beiden Säle kann durch große Glaskanten in vollkommen. Sehr hoch ausgebildete Kaleidoskop-Kondensator-Mikrofone auf den Konzertbänken nehmen die feinsten Tonschwingungen und Orchesterbärden zuverlässig auf. Klein 18 Leitungen führen vom Gewandhaus zum Gewandhaus. Große Anlagen und Schalttafeln dienen der Umformung des Gleichstroms auf Wechselstrom.

Mit dem Bau des Gewandhauses wurde im September 1936 begonnen. Jetzt sind sie bereits seit einer Reihe von Wochen in Betrieb genommen worden. Seither gelingen die Übertragungen aus dem Gewandhaus alle Voraussetzungen wegen seiner herlichen Akustik beruhenden Konzertsaals.

G. H.

# Kannst Du zurück, Doreen?

ROMAN von HEDDA LINDNER

7. Fortsetzung

In diesen ersten vier Wochen glaubte Doreen sich völlig glücklich und zufrieden.

Wer weiß, vielleicht hätte sich alles ganz ordnungsgemäß entwickelt, wenn im Dezember dieses Jahres nicht sehr viel Schnee gefallen wäre, so viel, dass auch die Kurorte des Mittelgebirges gute Sportmöglichkeiten boten. Das brachte Niemeyer auf die ungünstigste Idee, seiner Braut einen Skiausflug vorzuschlagen, weil er auf diese Weise mehr mit ihr allein zu sein hoffte. Von diesem Alleinsein erwartete er vor allem, dass sie etwas mehr an der Verschönerung herausgeben würde, die sie bei aller Leidenschaftlichkeit ihm gegenüber zeigte. Sie war tatsächlich schon einmal verheiratet gewesen – zu ihm war sie jedoch wie ein unerhabener Nachbar. So wie er mit seinen Kästen – er kam ohnehin selten genug dazu – etwas wärmer wurde, machte sie sich heilig und errotend los. Bei einem jungen Mädchen wäre das allenfalls verständlich gewesen, von einer Frau war es lächerliche Prüderie. Doreen lag in den dunklen Augen etwas, das gar nicht von Kühlheit sprach, er war überzeugt, sie konnte sehr leidenschaftlich sein, wenn ihre Leidenschaft einmal geweckt war.

Und vor allem hätte er gern diese Reise benutzt, um über den Zeitpunkt der Heirat mit ihr zu sprechen; bisher war sie der Feststellung eines bestimmten Termins immer ausgewichen.

Doreen war gern zu dem Ausflug bereit, obwohl ihr winterliche Fähnchen sich auf Schlittschuhlaufen beschäftigte. Programmgemäß fuhren sie zusammen los.

Nach ihrer Ankunft gingen sie quer auf die Skiwiese. Doreen zu Zuhause, um sich die Sache anzusehen. Niemeyer trug seine Skier auf der Schulter und lag in seinem blauen Norwegermanz hell vorwärts aus. Er war auch kein schlechter Läufer, nur ziemlich aus der Nebung, und leider verleitete ihn die Eitelkeit, vor einem kurzen oder keinen Abhang zu sagen: „Vorle, bitte, einen Augenblick, ich will raus eine kleine Schuhabreise machen.“ Während er die Skier anfahlte, stellte Doreen leicht an einer bequemen Stelle etwas hinunter, um besser leben zu können.

Er stieg sich ab, hatte aber wohl das Tempo nicht richtig berechnet; jedenfalls kam er aus dem Gleichgewicht, rutschte vollauf mit den Sößen durch die Luft, aber es half nichts. Doreen lag nur noch aufzuckenden Schneem, aus dem Skier, Arme und Beine abwechselnd hervorragten. Dann lag er schließlich in einer umfangreichen „Badewanne“.

Sie lief eilig hinterher, wenn es auch etwas mühsam war, immerhin reichte der Schnee nicht bis zu ihren hohen Aufsetzstiefeln; unterwegs sammelte sie die Söße auf, und als sie unten anlangte, war Rudolf gerade dabei, sich wieder aufzurappeln. „Hast du dir wehgetan?“ war ihre erste Frage; denn sie war sehr erschrocken, als sie ihn in der Schneewolke hinuntergeln sah. Er brummelte etwas, was sie nicht verstand. „Zich doch mal nach, ob du meine Brille nicht findest!“ sagte er dann. Sie lachte. Gott sei Dank, da lag er; etwas verbogen zwar, aber die Gläser waren hell. Er versuchte einzuhören, die Bindungen an Lösen, was mit einem Achselzug gelang. Dann wirkte er förmlich die Brille ab und stand auf. Sie stand stumm dabei.

„Na, das wäre ja nochmal gut gegangen“, meinte er schließlich mit etwas verlegenem Lachen. „Ich habe von oben gar nicht gesehen, dass der Abhang so steil ist. Deute ist leider Schluss, eine Bindung ist gerissen, die muss ich im Dorf machen lassen.“ Er griff nach den Brettern. „Au“, sagte er dabei.

„Hast du dir wehgetan?“ fragte sie darauf nochmals, aber es klang sehr viel lässiger als das erste Mal. Er behielt prahlend seine linke Hand.

**Alles Gold u. Silber**  
(auch alte Silbermark)  
kaufen gegen Kasse  
**Zimmermann & Brückner**  
Seestraße 4 Juweliere 8/22448

**Sommer-Neuheiten!**  
in Spitzenstoffen  
Stickereistoffen  
Kleiderstoffen  
Kragen / Jabots / Westen  
**Spitzen-Müller**  
Ringstr. 44, Rathausplatz

„Ich weiß nicht, es scheint, dass ich mir den Daumen etwas verlaucht habe, vielleicht will das so gut und nimmt die Söße.“

Als sie schon fast wieder am Dorf waren, wandte Doreen den Kopf und blickte nochmals nach dem Abhang zurück.

Warum, wußte sie selbst nicht, aber irgendwie erschien er ihr plötzlich von Bedeutung.

Hat der Wert eines Mannes auch nur das Geringste damit zu tun, wie er Skilaufen kann? – Doreen nicht auch Meisterläufer fürzten? – Tun sie es nicht sogar gleichermaßen, ohne dabei lächerlich zu wirken? – Ist eine Frau nicht sträflich überächtlich, die sich dadurch beeinflussen lässt, dass sie ihren Verlobten als ein etwas ungünstliches Anhänger einen Abhang hat hinunterfallen sehen?

Rund aber war Doreen Oriolus eigentlich nicht oberflächlich, und wenn in diesem kurzen Augenblick sich ihre Einstellung zu dem Dr. Niemeyer geändert hatte, so hatte das ganz andere und überlängige Gründe; in diesem Augenblick war etwas aufgewacht, was sie mit aller Gewalt niedergeschlagen hatte, so sehr, dass sie es vergessen glaubte.

Als sie hilfesuchend neben ihm stand und seine Brillen suchte, war sie zugleich unendlich weit fort von ihm. Sie stand oben auf dem Jagdstrangloch, sie had eine Gestalt in die weiße Tiefe saugen, und mit einem Schlag war alles wieder da, was sie endgültig überwunden wähnte, gleich als ob eine Wunde, die man geheilt und vernarbt glaubt, plötzlich aus neuem anbluten beginnt.

Wäre ich nur nicht zu diesem ungeliebten Ausflug mitgekommen, dachte sie erbittert, während sie sich zum Abend umzog – und gleich darauf: was ich doch für eine Gang umzog, mich an solchen Neuheiten zu stoßen. Werde ich nun womöglich bei allen passenden und unschönen Gelegenheiten daran denken müssen, wie komisch es aussah, als er...

„Psst, Doreen, schäm dich! schwatzt sie sich selbst und knüpft mit solch beständigem Blick ihren Seidenstrumpf an, dass der Knopf absprang. Auch das noch – sie suchte nervös Radel und Nadeln. Nun würde sie zu spät zum Essen kommen. Rudolf wartete weiter, und das würde seine Laune verderben; er wartete sehr ungern, war verdammt in seiner Pünktlichkeit.

Gerald war auch pünktlich gewesen, aber Pedanterie lag ihm darum doch nicht. Wie er damals den Abhang hinuntergestoßen war! – Wenn er gestört wäre, das hätte gefährlich ausgegesehen, aber niemals – lächerlich. Sie suchte frustriert nach Situationen, in denen Gerald Hitler lächerlich wirken könnte, sie wollte ihn lächerlich sehen und sah doch nur diese hohe solide Gestalt, der jeder Muskel bis ins kleinste gehorchte, das dunkle dagegen Gesicht mit den grauen Augen mal finster, mal spöttisch, mal freundlich mit verschiedenem Humor in den Augenwinkel wie in den letzten Tagen ihres Zusammenseins, aber lächerlich – niemals.

So – der Schub fühlte endlich. Nun ließ es eilen, sie wollte Rudolf nicht verhimmeln, sie liebte ihn doch. Natürlich liebte sie ihn, warum hätte sie sich sonst mit ihm verlobt. Und nun wollte er herzlos, und das möglichst bald.

Sie vergaß, dass sie Eile hatte, sie blieb mitten im Zimmer stehen, ihr Kleid in der Hand, und starzte mit großen erschrockenen Augen vor ihm hin.

Heiraten – das ließ sich wieder in die Hand eines Mannes geben, aber diesmal nicht für vierzig Tage, nein,

für ein ganzes Leben, ihr ganzes Leben. Jeden Tag, vom Morgen bis zum Abend und wieder bis zum Morgen würde Rudolf Niemeyer neben ihr sein, sie würde anpassen, dass seine Hosen ausgebügelt waren, dass keine Knöpfe fehlten, dass immer pünktlich das Essen auf dem Tisch stand, Jahr ein, Jahr aus. Kann man sich das vorstellen, so Jahr für Jahr neben einem Menschen herzugehen? ...

Er würde gut zu ihr sein, sicher. Und in den Herzen würden sie vereinen, wahrscheinlich im Auto, und Sorgen

würde sie kaum haben; denn er war sehr lächig, und eine gute Karriere lag vor ihm, sagte der Vater – und tausend und aber tausend Frauen würden sie beneiden um dieses Paar. Warum nur erschreckte sie dieser Gedanke mit einem Male so?

Mit einem energischen Ruck warf sie ihr Kleid über. Nun aber schlief mit diesen Albernheiten.

Rudolf empfing sie in der Halle, die Uhr in der Hand. Man hat schon angefangen zu servieren, stellte er missbilligend fest.

„Verzeih!“ sagte sie nur kurz und ging vor ihm herein in den Saal.

„Doch Frauen doch nie pünktlich sein können!“ murmelte er tadelnd, während er ihr folgte.

Aber dann wischte der Kerker sehr rasch aus seinem Gesicht. Sie sah doch sehr gut aus, wie sie so vor ihm herging in ihrem schwarzen, etwas schleppenden Abendkleid, zu dem das kleine weiße Strahlkleidcap einen wirkungsvollen Gegensatz bildete. Unwillkürlich hoben sich die Köpfe, als sie an den Tischen vorüberkamen, und es gab diese kleine kurze Sekunde des Verstummens, die oft ein größeres Kompliment ist als Worte.

Und welcher Mann bleibe unempfindlich, wenn die Frau, die allgemeine Bewunderung findet, ihm gehört! Doctor Niemeyer sah die anerinnenden und neidvollen Blicke, die Doreens Erscheinung galten, und seine Mißstimmung verschwand. Wenn man so aussieht, kann man schon mal ein paar Minuten länger zum Ausziehen brauchen – und anbeden werden im ihr die Unpünktlichkeit abgewöhnen, wenn wir erst verheiratet sind, dachte er.

Er ahnte nicht, wie sehr die Verbindung der sonst pünktlichen Doreen mit den Gedanken über diese Heirat zusammenhing. Er hatte auch kein sonderliches Freudefühl für Stimmen, für die leisen Unterlüste, die doch so wichtig sind im Verkehr der Menschen untereinander. Sonst hätte er nicht gerade diesen Abend zu einer Ausdrache über das Heirats-thema benutzt.

Er leitete die Unterhaltung nicht sehr geschickt damit ein, dass er über seinen verhaulten Daumen klagli. Nun ist ein verlauchter Daumen wirklich sicher sehr lächend und schmerhaft, herzlos wirkt er indessen nicht, und Doreens Gesicht sieht durchaus nicht den Ausdruck, den man von einer liebenden Braut erwarten könnte.

Sie musterte das Publikum; viel aufangesogene Leute. Mann hatte sie das sehr Mal so neben einem Manne im Speisesaal eines großen Hotels gesehen? Wieder gab es einen kleinen Strich – in Gründelwald, im Parkhotel – um Gottes Willen, nicht mehr daran denken!

„Schon kam die Abentung: „Könntest du mir bitte das Fleisch schneiden? Mein Daumen hört mich so sehr.“

„Gewiss, gern“, antwortete Doreen höflich. Diese Aussicht, dachte sie unfreundlich dabei.

Gerald hätte seinen verlaulten Daumen überhaupt nicht erwähnt. Das war ungerecht, aber wir sind immer unzurechnungsfähigen Menschen, der beginnt, uns auf die Kerven zu sollen.

Nun lebte Doreen für ihren Verlobten doch so viel Begeisterung empfunden, dass sie sich zeitweise mit Eriola einreden konnte, ihn zu lieben. Besonders in seiner Abwesenheit – dann umkleidete ihn ihre Phantasie mit so viel schwindendem Bettwerk, dass sie zuletzt fast Schnarcht nach ihm verschwärte; und so lange es ihm gelang, ihre Phantasie zu beschäftigen, war alles gut. Gerald Hölters Bild zu verdrängen, es möglichst völlig auszulöschen, das sollte Nievers Aufgabe sein, und hente ahnte sie, dass er diese Aufgabe nicht gelöst hatte, und vielleicht niemals lösen könnte. Es war nicht seine Schuld, aber es machte sie nervös und summte sie ungerichtet gegen ihn.

Nach dem Essen verbesserte sich ihre Stimmung etwas. Sie sangen in der Halle. Niemeyer sangt gut, und da Gerald nie getanzt hatte, konnte sich kein störende Vergleich darstellen. Sie wurde heiter und lebhaft, und das heigerte keine Verliebtheit.

„Ich holte doch, bald auf unserer Hochzeit mit dir zu tanzen, Liebling“, flüsterte er, während er sie nach den Klängen eines Tangos durch den Saal führte.

Der Körper, der bis dahin weich und gelöst dem Rhythmus der Musik gefolgt war, kehrte sich. „Wir haben uns doch gerade erst verlobt“, murmelte sie.

(Fortsetzung folgt)

Donnerstag

Reichstag

Die gesamte 6.000.000 auf 6081,2 Mill. dem in der erzielten Belastung mit 40,5 in der Reichstagssitzung auf 18.000.000. Vom

einzelnen abweichen

Wahlkreis

und eine  
- und tausend  
en um dieses  
e mit einem  
er Kleid über.

in der Hand,  
stelle er miß,  
vor ihm her

seinem Gesicht.  
am Bergling in  
ib, zu dem das  
swollen Gegen-  
al, als sie an den  
feste Sitzung  
pliment ist als

wenn die Frau,  
ehrt! Doktor  
llen Blüte, die  
stimmung ver-  
mal ein vor  
und außerdem  
wenn wir erst

der sonst plün-  
kret zusammen-  
für Stim-  
wichtig sind ins  
hie er nicht  
er das Heirat-

sicht damit ein-  
nd. Nun ist ein  
und sommer-  
Doreens Gedäch-  
tan von einer

gezogene Geute.  
neue Manne im  
der gab es einen  
el — um Gottes  
a, mir bitte das  
so sehr.“

Diese Ane-

überhaupt nicht  
immer ungerade  
die Nerven zu

stet doch so viel  
mit Erfolg ein-  
in seiner Ab-  
stie mit so viel  
chuldnach ihm  
re Phantasie zu  
Bild zu ver-  
das sollte Nie-  
der er diese Auf-  
lösen konnte. Es  
gab und stimmte

ung etwas. Sie  
ist, und da Gerald  
er Vergleich da-  
lebhaft, und das

holt mit dir zu  
te. Sie nach den

st dem Rhythmus  
haben und doch

— Die beliebte

**Spreewald**

Preis einschl. Mietgeldes,  
ein Sonnabend, 13 Uhr ab  
der Platz 1, Tel. 24251

**marken-**

und Einzelmarken hand-  
elten, Bildkartenfirma 19

**Leistenbruch-**

**Schenkelbruch-**

**Nabelbruch-**

**bänder fertigt**

**Walther Kunde**

**DRESDEN-A**

**Fürstenstraße 43/45**

**Allgemeiner**

**Kassenlieferant**

**Leinenstr. 17**

**CHE**

**EUM**

**Granit, Inland**

**Auswahl**

**Dresden-A. 1**

**Moritzstr. 17**

**oder des Haushaltsteiles:**

**Glasplatte: Dr. Niederr**

**Gegen Güte: für**

**und mittleren Teile:**

**Dr. Reich Gleise:**

**den befindlichen Teile:**

**Dr. H. Rehme,**

**Reichelt, Dresden, D.R.**

**Werkblatt umschl. 6 Seiten.**

# Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 17. Juni 1937

— Dresden Nachrichten —

Nr. 280 Seite 5

## Reichsbank Mitte Juni

Die gesamte Kapitalanlage hat in der zweiten Juniwoche eine Verringerung um 200,7 auf 8681,3 Millionen RM erfahren. Nachdem in der ersten Juniwoche die Ultimobefreiung mit 46,7 v. H. abgeschafft war, ist auch in der Berichtswoche die Entlastung weiter gut gewesen. Insgeamt sind nach dem Auslauf vom 16. Juni 1937 85,2 v. H. der damaligen Ultimobefreiung abgeschafft, während es im Sommerat nur 58,1 v. H. waren.

Im einzelnen haben die Behörde an Handelsnoten und -noten um 20,2 auf 4615,8 Mill. RM abgenommen, dagegen diejenigen an Bausparnoten um 8,4 auf 49,1 und an Reichsbanknoten um 51,1 auf 52,8 Millionen RM angenommen. Die Behörde an bedungsfähigen Wertpapieren stellen sich bei einer geringen Summe auf 104,2 Mill. RM, die Behörde an sonstigen Wertpapieren bei einer geringen Abnahme auf 310,1 Mill. RM. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind in der verlorenen Bankwoche 165,2 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeslossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 103,4 auf 4660,8 Mill. RM erhöht, derjenige an Rentenbanknoten um 0,2 auf 360,0 Mill. RM erhöht. Der Umlauf an Scheidebündnissen nahm um 51,4 auf 1471,8 Mill. RM ab.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich für den Sichttag auf 9424 Mill. RM gegenüber in der Vorwoche 9411. Die Bausparnoten vermehrten sich um 27,5 auf 715,5 Mill. RM, wobei die Zunahme auf die privaten Gelder entfällt. Die Behörde an Gold und bedungsfähigen Devisen haben um 210.000 RM auf 74,52 Mill. RM angenommen, und zwar die Goldbehörde um 48.000 RM auf 68,82 Mill. RM, und die bedungsfähigen Devisen um 171.000 RM auf 5,70 Mill. RM.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

### Chemische Fabrik von Heyden AG, Radebeul-Dresden

Wie von der Verwaltung der Chem. Fabrik von Heyden AG, Radebeul-Dresden, mitgeteilt wird, liegt ein besonderer Anlaß für die in letzter Zeit erfolgten Kurssteigerungen der Aktien nicht vor.

### Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel

Bewegungsvergleichsantrag an die nicht bewilligten Konzernabschließiger

Die Gesellschaft hat eine Hauptversammlung einberufen, die zunächst einem Bewegungsvergleichsantrag an die nicht bewilligten Konzernabschließiger ihre Genehmigung enthalten soll. Im Falle der Genehmigung des Bewegungsvergleichsantrags wird der Verlust eine Reihe weiterer Konzernfänge unterstellt, die jedoch erst nach Rechtsstrafe des Bewegungsvergleichs wirksam werden und voneinander abhängig sein sollen. Es ist vorgesehen, die 500.000 RM Vorrätsaktien nach Abschluß der Bewegungsbestimmungen in Stammaktien umzuwandeln und diese, die der Gesellschaft unentzweiglich zur Verfügung gestellt werden, dann einzuladen.

Das Grundkapital wird danach von 2,0 auf 2,1 Mill. RM auf 95.000 RM heraufgesteckt durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 1:100. Anschließend erfolgt die Wiederherstellung des Grundkapitals auf 500.000 Reichsmark durch Ausgabe von 480 Stück Aktiennoten über nom. 1000 RM unter Ausnutzung des Bezugsvorrechts des Aktionärs. Von den jungen Aktien sollen 50 Stück gegen Befreiung, 440 Stück gegen Einbringung eines dem Kennbeitrag der Aktien gleich hohen Betrages einer Übertragung übernommen werden. Weitere soll die Verlängerung die Verwaltung ermächtigen zum Abschluß eines Vertrags über die Nebennahme von Aktiven und Passiven der Maschinenfabrik Kappel GmbH, Chemnitz. Offiziell enthält die Tagesordnung noch die Bekanntmachung über die Fortführung der Gesellschaft nach Abschluß des Bewegungsvergleichs und Aufstellungsmaßnahmen.

### Emil Pfleider AG, Leipzig

Um abgelaufene Weißglashäfen konnte der Umlauf im Außenhandel auf Vorjahrshöhe gehalten werden, während es gelang, im Innern des Landes höhere Umläufe zu erzielen. Der Reisebetrieb stieg auf 1.000 (960) Mill. RM, der Reiseumsatz auf 40.700 (37.200) Mill. RM, aus dem wieder 5% Dividende verteilt werden sollen. Das Umlaufvermögen ist mit 0,77 (0,80), das Umlaufvermögen mit 1,06 (1,06) Mill. RM ausgewiesen. Auf der anderen Seite Warenverbindlichkeiten 0,06 (0,14), Banknotenverbindlichkeiten 0,28 (0,17) Reisebörse und Exportrechte unverändert 10,00 Mill. Reichsmark. Das neue Geschäftsjahr verlief bislang ohne Überraschungen. Der Auftragsbestand hat eine größere Anleihe aufgenommen, um vorbereitete Erweiterungen des Betriebes durchzuführen.

### Brandstofen AG, Berlin

Um dem am 31. März beendeten Geschäftsjahr 1936/37, in dem kein Gewinn der Betriebe ruhte, wurde der reine Betriebserfolg mit rund 52.000 (148.000) RM wieder durch außerordentliche Erträge gedeckt. Bis Herbst werden die Abschreibungen mit 18.000 (120.000) RM ausgewiesen, wodurch sich der Gewinn erweitert auf 344.000 RM bei einem Aktienkapital von 500.000 RM erhöht. Raut Hauptversammlungsvorstand mit der Gehaltssteigerung wieder auf neue Verdienstvergütungen.

Die Bilanz per 31. März 1936, die zugleich als Abschlusseröffnungs-Bilanz gilt, verzeichnet u. a. folgende Vermögensbestände: Anlagen mit 96.000 (181.000), Umlaufvermögen mit 297.000 (186.000), Herbergen am Kongresszentrum 100.000 (81.000) RM. Kaderfehl erläuterten: Gesetzliche Reserves ums. 80.000, Rückstellungen ums. 68.000 RM.

Gestaffelt wurde in der Hauptversammlung vom 30. März d. J. die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

## Bei freundlicher Grundstimmung Aktieninteresse

### Berliner Börse vom 17. Juni

An der heutigen Börse sonnte sich die gestern schon bedrohte freundliche Grundstimmung weiter fortsetzen, wobei wiederum einige Spezialwerke und insbesondere auch Anleihesektor im Vordergrund standen. Außerdem konnten die am Vortag erzielten Höchstkurse nicht in allen Fällen behauptet werden. Am Montanmarkt stellten sich Dampfer gegenüber niedrigerer Konsolidation um 1,75 und Mansfeld um 1,5% höher. Von Braunkohlenwerken zogen alle Gewinnsteine um 1% an. Durchweg leicht lagen Aktiengesellschaften sowie Mineralien, Brauerei- sowie Immobilienaktien nur geringfügig verändert. Auf dem Textilienmarkt notierten Stöhr + 4,02% nach gestrichen. Vogtländische Tüll + 1%, Zwickerer Rammgarn + 1,5% und Seligener Baumwolle + 8%. Unter Papierfabrikaten wurden Wilmowit mit 150, noch 157 exkl. 8% Dividende gehandelt. Einmühl-Sieina stellten sich 4,75% gegen leichte Notiz leichter. Vergleichbare Papier wurden 1% höher notiert. Auf dem keramischen Artiklermarkt zogen Porzellan Weißdorf 1% an. Unter Maschinen- und Metallindustriekonzernen wurden Vittler 1% höher wieder notiert. Ölwerke stellten sich 1,5%, Schubert & Salter bei größerem Gewicht 8,5% leichter. Von Chemieaktien waren Sehne & Co. 1,25% leichter. Unter Banken zogen Brauhaus 1% und Reichsbank 2,125% an. Von den übrigen Werten wurden Triptis 2% leichter notiert, ebenso wie Uhlmann, die 2,5% gewannen. Spiegelreit Miesa waren 1,25% leichter. Rennau, Steaitz und Leipziger Sandkraft gewannen 1%.

Der Reinigungsmarkt lag rubio. Sachsenhalle Nölke 12 gaben 1,125% und Reichspostschule von 1925 0,17% nach. Stadionnoten hatten kleine Umläufe, wobei beide Leipzig 0,125% und Zwickerer von 1928 0,25% leichter waren. Vandalen hatten weiterhin kleines Geschäft. Dresdner Grundrentenpflanzbörsen bewerteten 0,25% auf.

**Höchstverkäufer vom 17. Juni**

Witterungsnoten von der Dresdner Börse, Dresden

Wilmowit 150, Raut 150, Deutsche Grammophon 107, Borsig 105, Deutsche Walzfabrik 90, Dörrnau 90, Deutsche Eisen 104, Nord-Werke 104, 105, derg. 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547,

# Kursberichte vom 17. Juni 1937

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

### Festverzinsliche Werte

	17. 6.	18. 6.	Zins.	17. 6.	18. 6.	1. Div.	17. 6.	18. 6.	1. Div.	17. 6.	18. 6.	1. Div.	
45 Schatzanleihe des Dtsch. Reich. 1935	99,5	99,0	4%	45 Kred.-Ktr. 8-10	99,75	99,75	8	129,0	129,0	8	Pittler	203,0	—
5 Reichsanleihe 1927	101,75	101,75	4%	45 do. 19-21	99,75	99,75	10	110,25	110,25	4	Plauen. Gardinen	114,0	114,75
4 do. 1934	99,0	99,0	4%	45 do. 9	99,75	99,75	12	75,0	75,0	0	Postoster Tbh.	—	95,0
45 Reichssch. 36 R. 3	99,0	99,5	4%	45 do. 13	99,75	99,75	12	128,0	127,0	0	Postm. Lager	107,0	106,0
55 Younganleihe	—	—	6	Aufw. Pfandbr. 101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	Pors. Veladorf	91,5	92,5	
45 Sächs. Ant. 1927	99,25	99,25	4%	do. Kredbr. II	99,0	99,0	6	128,0	129,0	4	Pors. Waldsassen	—	—
6 do. Schätz. 6	100,5	100,5	5	Laus. Pfandbr. 102,0	102,0	4	141,0	141,0	3	Ritterbr. —	183,0	183,0	
45 do. Schätz. 12	100,12	100,25	5	do. do. 13	100,0	100,0	4	145,0	145,0	10	Weissenborn Pap.	119,0	119,0
5 S. Landeskult. R. 1	99,125	99,125	4%	Ls. Aufw. Kredbr. 15	118,75	118,75	7	100,5	100,5	0	Wesel & Naumann	14,0	14,0
45 do. 1934	99,125	99,125	4%	do. do. 15	100,0	100,0	0	95,5	95,5	0	Wunderlich	28,0	76,3
45 Reichssch. 36 R. 3	99,0	99,5	4%	do. do. 16	100,0	100,0	7	128,0	127,0	6	Teiss. Ikon	151,75	152,0
55 Younganleihe	—	—	6	Aufw. Pfandbr. 101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	Zitrus. Maschinen	182,0	182,0	
45 Sächs. Ant. 1927	99,25	99,25	4%	do. Kredbr. II	99,0	99,0	6	128,0	129,0	4	Zucker. Halle	193,5	193,5
6 do. Schätz. 6	100,5	100,5	5	Ls. Aufw. Kredbr. 15	118,75	118,75	7	128,0	129,0	4	Zwick. Kammergarn	168,5	167,0
45 do. Schätz. 12	100,12	100,25	5	do. do. 16	100,0	100,0	0	128,0	129,0	4	—	—	—
45 S. Landeskult. R. 1	99,125	99,125	4%	Pr. Ld. Pfr. II. u. 21	—	—	8	128,0	129,0	4	—	—	—
45 do. 1934	99,125	99,125	4%	do. do. 22	101,0	101,0	14	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 23	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 24	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 25	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 26	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 27	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 28	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 29	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 30	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 31	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 32	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 33	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 34	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 35	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 36	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 37	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 38	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 39	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. Kredbr. III	99,0	99,0	7	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 40	101,0	101,0	4	128,0	129,0	4	—	—	—
45 Reichsp. Sch. 1934	100,75	100,75											